

Inhaltsverzeichnis

KAPITEL I: Ortsbestimmung der Neuen Politischen Ökonomie	1
1 Kompetenzbereich der Theorie und Problembereich der Praxis	1
2 Die Neue Politische Ökonomie: Eine Ausweitung des Kompetenzbereichs der Wirtschaftstheorie	7
Literatur	12
Kontrollfragen	14
KAPITEL II: Von Individualentscheidungen zu Entscheidungen im Kollektiv . .	15
1 Der Individualismus	15
1.1 Der Individualismus als Methode und als Norm	15
1.2 Der Individualismus und das Externalitätenproblem	19
2 Verhinderung bzw. Internalisierung externer Effekte	21
2.1 Das Verbot der Produktion externer Effekte	21
2.2 Die Internalisierung externer Effekte	22
3 Der Markt	23
3.1 Der Markt und seine Funktion	23
3.2 Der Markt und seine Grenzen	24
4 Jenseits der Marktgrenzen beginnt der Raum u. a. von Kollektiventscheidun- gen	27
Literatur	31
Kontrollfragen	32
KAPITEL III: Kollektiver Zwang und individueller Freiheitsanspruch	33
1 Kollektive als Zwangsinstrumente	34
2 Zwang, Abwanderung und Widerspruch	35
2.1 Abwanderung	35
2.2 Widerspruch	37
2.3 Abwanderung und Widerspruch	38
3 Freiwillige Vereinbarungen statt Zwang	40
3.1 Ein Modell	40
3.2 . . . und was es taugt	42
4 Kollektive ohne Zwang?	44

Literatur	45
Kontrollfragen	45
KAPITEL IV: Das Verfassungsproblem: individualistische Legitimation von kollektivem Zwang	46
1 Legitimation durch Verfahren	46
2 Individuelle Verfassungskalküle	48
2.1 Konsensfindungskosten + wahrscheinliche externe Kosten = Interdepen- denzkosten	48
2.1.1 Konsensfindungskosten	48
2.1.2 Wahrscheinliche externe Kosten	49
2.1.3 Interdependenzkosten	51
2.2 Optimalität und Dringlichkeit individueller Verfassungsentscheide	52
2.2.1 Die optimale Zahl der erforderlichen Ja-Stimmen	52
2.2.2 Die Kosten der kollektiven Entscheidung	52
2.2.3 Die Dringlichkeit des Verfassungsproblems	53
2.3 Determinanten des Verlaufs der Konsensfindungs-, der wahrscheinlichen externen und der Interdependenzkosten	53
3 Viele Verfassungskalküle – eine Verfassung	61
3.1 Antwortversuche im eindimensionalen politischen Raum	62
3.2 Antwortversuche im mehrdimensionalen politischen Raum	67
Literatur	71
Kontrollfragen	72
KAPITEL V: Entstehen und Bestehen von Kollektiven	73
1 Das Problem	73
2 Die Antwort: Freiwilligkeit, selektive Anreize, Zwang, Irrationalität	76
2.1 Freiwilligkeit	76
2.1.1 Kleine Gruppen – große Gruppen	77
2.1.2 Die Ausbeutung der Großen durch die Kleinen	78
2.1.3 Mittelgroße Gruppen	80
2.2 Positive und negative selektive Anreize	84
2.2.1 Positive selektive Anreize	84
2.2.2 Negative selektive Anreize: Zwang	85
2.3 Irrationalität	87
3 Die Dynamik des Kollektivzusammenhalts	90
3.1 Von der Hingabe an ein Charisma zu selektiven Anreizen	90
3.2 Von selektiven Anreizen zur Hingabe an ein Charisma	92
3.3 Lebensphasen von Kollektiven	93

4	Rückblick auf die Theorie <i>Olsons</i>	95
4.1	Was sie leistet	95
4.2	. . . und was sie nicht leistet	96
5	Die optimale Kollektivgröße	98
5.1	Theorie der Clubs	98
5.2	Wer hat wie über die Clubgröße zu entscheiden?	102
	Literatur	103
	Kontrollfragen	104
KAPITEL VI: Die indirekte Demokratie		106
1	Funktionsprinzipien und Störfaktoren der repräsentativen Demokratie	106
1.1	Delegation ohne Präferenzverzerrung?	108
1.2	Demokratie: Von der Realisierung der „volonté générale“ zur „Legitimation durch Verfahren“	111
1.3	Nachfrage- bzw. angebotsorientierte Demokratietheorie	112
2	Wie erfahren die Bürger, was sie im Staat wollen sollen, und warum sollten sie es sagen?	117
2.1	Informationsbereitschaft	117
2.1.1	Unbehagen + Instrumentalwissen = Bedürfnis	118
2.1.2	Instrumentalwissen als Frucht der Erfahrung	119
2.1.3	Der politische Wettbewerb und das Angebot fiktiver Erfahrungen	121
2.1.4	Die Nachfrage nach fiktiven Erfahrungen: die Informationsbereitschaft der Wähler	125
2.2	Wahlbeteiligung	127
2.3	Politische Tabus	132
3	Die Dynamik des politischen Wettbewerbs	138
3.1	Die Anziehungskraft des Median	140
3.1.1	Die Anziehungskraft des Median in einem Zweiparteiensystem	140
3.1.2	Die Anziehungskraft des Median im Mehrparteiensystem	143
3.2	Zentrifugale Kräfte	145
3.3	Inter- versus intraparteilicher Wettbewerb	149
3.4	Politischer Wettbewerb und Einstellungswandel von Politikern	152
4	Wahlfolgen, gegenläufige Wahlzüge, Wahlketten, parallele Wahlzüge	154
4.1	Wahlfolgen	155
4.2	Gegenläufige Wahlzüge	158
4.3	Wahlketten	160
4.4	Parallele Wahlzüge	163
4.4.1	Von individuellen zu korporativen Akteuren	163
4.4.2	Die Einbindung korporativer Akteure in die politische Verantwortung	167
5	Die Verwaltung	170

6 Die Komplexität von Wahl- und Programmmentscheidungen	177
6.1 Die Komplexität von Wahl- und Programmmentscheidungen – Ihre Ursachen	178
6.2 Die Komplexität von Wahl- und Programmmentscheidungen – Ihre Ursachen, Möglichkeiten und Kosten ihrer Reduktion	179
6.3 Die Komplexität in Mehrparteiensystemen	182
Literatur	185
Kontrollfragen	190
KAPITEL VII: Ist der homo politicus ein homo oeconomicus?	192
1 Der unsouveräne Souverän	192
2 Das neurotische Arrangement zwischen Wählern und Politikern	198
3 Politik als Ritual	201
4 Die Demokratie – eine moralische Anstalt?	202
Literatur	204
Kontrollfragen	205
Antworten zu den Kontrollfragen	206
Namensverzeichnis	217
Stichwortverzeichnis	221